



Pfrundbauten Eschen

Autorin: Cornelia Herrmann | Stand: 31.12.2011

Am Eschner Dorfplatz östlich der Pfarrkirche St. Martin gelegenes Gebäudeensemble, bestehend aus dem ehemaligen Pfarrhaus und der ehemaligen Kaplanei, 452 m ü.M. Seit dem Bau des 1967 fertiggestellten neuen Pfarrhauses und nach dem Auszug der Gemeindeganzlei 1968 standen die Gebäude leer. 1974 wurden sie unter Denkmalschutz gestellt und dienen seit 1976 als Veranstaltungsort der Gemeinde Eschen.

Bei den 1974 im Vorfeld der Renovierung der Pfrundbauten unter Georg Malin durchgeführten archäologischen Grabungen wurden auf dem Areal zwischen der Pfarrkirche St. Martin und den heutigen Pfrundbauten Fundamente eines kleinen, in romanische Zeit zurückreichenden Vorgängerbaus entdeckt. Wohl in gotischer Zeit wurden neue Fundamente für weitere Gebäude gelegt, deren Grundriss annähernd dem des heutigen Gebäudeensembles entsprach. Untersuchungen am aufgehenden Mauerwerk haben ergeben, dass von mehreren baulichen Erweiterungen und Veränderungen in den folgenden Jahrhunderten auszugehen ist. Die Frage nach einer detaillierten Chronologie und dem Umfang der jeweiligen Massnahmen kann beim derzeitigen Kenntnis- und Forschungsstand für die Zeit vor dem 19. Jahrhundert nicht eindeutig beantwortet werden.

Im Eschner Jahrzeitenbuch ist erstmals ein Pfrundhaus schriftlich bezeugt, das der 1457 verstorbene Pfarrer Kaspar Ammann während seiner Amtszeit bauen liess. Einen Pfarrhof nebst Krautgarten verzeichnet das Güterverzeichnis der Pfarrei Eschen von 1513. Der seit 1586 in Eschen tätige und 1620 verstorbene Pfarrer Franz Dietrich erneuerte Pfarrhaus und Stall. 1687 nennt ein Verzeichnis erneut Baukosten für den Pfarrhof zu Eschen. 1863 übernahm die Gemeinde Eschen mit dem Zehnten auch die Verpflichtung zum Bau und Unterhalt der Pfrundbauten. Es folgten bauliche Eingriffe zur Einrichtung einer Pfarrwohnung im Hauptgebäude, das um ein Stockwerk reduziert wurde, und zur Einrichtung einer Kaplanei im ursprünglich eingeschossigen, nun um ein Geschoss aufgestockten Nebengebäude. Bei der Renovierung von 1975/76 wurden die Bauten dem Aussehen vor dem Umbau von 1861/63 angenähert und im Innern die Räume den neuen Nutzungsbedürfnissen angepasst. Das ehemalige Pfarrhaus erhielt dank einer Aufstockung in Riegelwerk seinen einst turmartigen Charakter zurück. Ausstattung: Schrank aus dem alten Pfarrhaus, 18. Jahrhundert, zwei Turmöfen aus der Biedermeierzeit um 1830/40. Aussen: Kopie einer Grabtafel mit Relief eines Geistlichen, stildatiert 15. Jahrhundert/«1608»; Kopie einer Steintafel mit quadriertem Wappen des Klosters Pfäfers unter Abt Bonifaz I. Tschupp, 1687, beide Originale im LLM.



Archive

- Liechtensteinisches Landesarchiv, Vaduz (LI LA).
- Gemeindearchiv Eschen (GAE).

Quellen

- Liechtensteinisches Urkundenbuch, Teil I: Von den Anfängen bis zum Tod Bischof Hartmanns von Werdenberg-Sargans-Vaduz 1416, Bd. 2: Aus den Archiven zu St. Gallen, bearb. von Franz Perret, Vaduz 1953 (LUB I/2), S. 335, 343.

Literatur

- Die Pfrundbauten. Kulturplatz Eschen. Zur Baugeschichte und zum Ausstellungsbetrieb seit 1976, hg. von der Gemeinde Eschen, Eschen 2010.
- *Georg Meier*: Cantate Domino. 125 Jahre Gesangverein Kirchenchor Eschen, Redaktion: Robert Allgäuer, Bd. 1, Vaduz 1996, S. 432-434.
- *Benedikt Zäch*: Münzfunde und Geldumlauf im mittelalterlichen Alpenrheintal, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 92 (1994), S. 201-240, bes. 235.
- *Felix Marxer*: Vereinschronik, in: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 74 (1974), S. 186-191, bes. 187.
- Neues Leben in alten Häusern, hg. vom Kulturkreis "Pro Pfrundbauten" der Gemeinde Eschen, Eschen 1973.

Zitierweise

<<Autor>>, «Pfrundbauten Eschen», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 16.5.2025.

Abgerufen von „https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Pfrundbauten_Eschen&oldid=24621“